

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 J., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
Gratisbeilagen:
Das Plauderblättchen
und
Schwab. Landwirt.

N. 121.

Nagold, Samstag den 6. August

1898.

Amtliches.

An die Kgl. evang. Ortsschulinspektorate.

Nach einem Erlaß vom 29. Juli d. J. an das Kgl. Seminarrektorat Ranzelsau hat die Ober Schulbehörde gegen die Eitelung eines Urlaubs an die Lehrer, welche das am 29. August zu haltende Jubiläum des dortigen Seminars besuchen wollen nicht zu erinnern. Dies wolle solchen Lehrern, die frühere Ranzelsauer Zöglinge gewesen sind, mitgeteilt werden.

Nagold, den 4. Aug. 1898.

R. Bezirksschulinspektorat: Römmer.

Seine Königliche Majestät haben am 14. Juli allergnädigst geruht, die erledigte zweite evangelische Stadtpfarrstelle in Nagold dem Kandidaten Hermann Böckel am evangelisch-theologischen Seminar in Tübingen zu übertragen.

Bekannt: Oberhard Dörfler, Oberlehrer a. D., 82 J. a., Börsenfeld. — Ludwig G. L. a., Rektor, Hechingen. — Joh. Oberhard, Professor, 66 J. a., Heilbronn.

Am Sarge Bismarcks.

† Die sterbliche Hülle des großen Kanzlers ist nunmehr in seinem bevorzugten Sommerstudium Friedrichruh provisorisch beigesetzt, noch aber kann man sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß derjenige nicht mehr lebt, der wie ein Genius bis zu seinem Tode über Deutschland und dem deutschen Volke waltete. Auch das Ausland steht trauernd da und bekundet Deutschland sein Mitgefühl fortgesetzt in einer Weise, die genugsam davon zeugt, daß in der außerdeutschen Welt die gewaltige Persönlichkeit und die unvergleichlichen Tugenden des nun heimgegangenen eisernen Kanzlers ebenso ihre Würdigung finden, wie in dem eigenen Vaterlande Bismarcks. Nur ein Teil der französischen Presse hat es sich selbst im gegenwärtigen Moment nicht versagen können, Bismarck und seine Werke zu verunglimpfen, um so rühmlicher stehen von solch' niedrigem Gebahren vereinzelte sympathische Rundgebungen von französischer Seite zum Ableben des Fürsten Bismarck ab. So führt der Pariser „Temp“ in einem neuen Artikel über den Fürsten Bismarck mit der Ueberschrift: „Sein Werk von 1871—1890“ aus, daß Bismarck nach den errungenen Siegen der Verblüdung, die so viele Eroberer zu Grunde richtete, zu widerstehen wußte, daß er vielmehr alle seine Kraft daran setzte, dem deutschen Reiche seinen territorialen Besitzstand und seine unbestrittene führende Stellung in Europa zu erhalten. Das Meisterstück seiner Politik war die Wiederherstellung mit Oesterreich. Der „Temp“ spricht dann von Bismarcks russischer Politik und Schaffung des Dreibundes und sagt zum Schluß: Bismarck war es, der den Gedanken des von der Gesamtheit der Gelehrten, Philosophen und Dichter geträumten Deutschlands zur Wirklichkeit machte. Das ist ein erfreulicher Beweis, wie es selbst in Frankreich nicht an Stimmen fehlt, welche dem Wirken des verewigten Schöpfers des deutschen Einheitsstaates Gerechtigkeit widerfahren lassen, und gewiß können derartige Sympathiebezeugungen des Auslandes anlässlich des Heimganges Bismarcks dem deutschen Volksherzen nur wohl thun.

Dennoch bedarf Deutschland dieser fremden Beleuchtung seines unermesslichen Verlustes nicht, bei aller Bewunderung des Großen und Genialen vermag kein Fremder zu fassen, welche Befähigung das deutsche Herz am Sarge des verbliebenen Reden durchwallen. Seine Arbeit fürs Vaterland war zu überwältigend, sie steht auf zu vielen Blättern der Weltgeschichte, als daß die Deutschen sie sich in einem umfassenden Bilde vergegenwärtigen könnten, und wenn wir Deutsche die imponierende, alles andere hoch überragende, geistige Größe Otto's von Bismarck empfinden haben, so haben wir sie doch wohl schwerlich auch voll erfasst. Es will scheinen, als ob selbst die feurigsten Bewunderer und die treuesten Anhänger des Entschlafenen, die besten Kenner seiner Persönlichkeit, das Genie in ihm mehr geahnt als erkannt hätten. Hat doch Fürst Bismarck noch auf der Höhe seines Ruhmes, da längst die herrlichsten Erfolge Zeugnis von seinem Können und seinem Tiefblick abgelegt, das Schicksal erfahren müssen, gerade mit von seinen Getreuesten unverständlich zu bleiben! Aber was die Köpfe nicht voll erfasst, das fällt gang die Herzen aus, das deutsche Volk empfand die Größe des Dahingegangenen, nicht allein, weil es von derselben reiche Früchte pflücken durfte, sondern auch darum, weil er ein wahrhaft Großer gewesen ist. Fürst Bismarck war mehr als ein genialer Staatsbildner und Staatslenker. In den Eigenschaften der Geisteskraft und Willensstärke hätte sich Napoleon I. mit ihm messen können, aber nicht in Bezug auf die menschlich-schönen Eigenschaften, die Bismarck befähigten, im Gegensatz zu der ausgeprägten Selbstsucht des corfischen Eroberers, seine Gaben in den Dienst seines Volkes und Vaterlandes zu stellen und so hingebend für das allgemeine Ganze zu wirken, ein Streben, welchem auch der Lohn in den er-

reichten wunderbaren Erfolgen des Fürsten mit ihrem leuchtenden Mittelpunkt, der politischen und nationalen Einigung Deutschlands, nicht fehlten. Um so dankbarer äußert sich heute, am Sarge Bismarcks, das Empfinden des deutschen Volkes gegenüber seinem verbliebenen großen Sohne, weil es sich dessen mehr und mehr bewußt geworden ist, daß Otto v. Bismarck alles, was er vollführte und vollbrachte, nur zum Heile Deutschlands und der deutschen Nation, zum Ruhm und zur Ehre des deutschen Namens that, und dem nicht selten seine persönlichen Neigungen opferte. In allen wahrhaft deutschgesinnten Herzen wird darum die Erinnerung an den Heimgegangenen nicht zum wenigsten wegen dieses hervorleuchtenden edlen Zuges in dessen Charakter fortleben und seinem Gedenken eine bleibende Stätte im deutschen Volksbewußtsein sichern helfen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 5. Aug. Gestern Vormittag ahnte feierliches Glockengeläute an den verstorbenen Fürsten Bismarck; die Staatsgebäude und viele Privathäuser trugen zum Zeichen der Trauer umflorten Flaggen schmuck.

—t. Altensteig, 5. Aug. Die auf gestern abend anberaumte, dem ehrenden Andenken des Fürsten Bismarck gewidmete Totenfeier nahm unter allseitiger Beteiligung der hiesigen Bewohner einen würdigen Verlauf. Von vielen Häusern wehten Trauerfahnen. Abends 7 1/2 Uhr stellte sich die hies. Stadtkapelle auf dem Marktplatz auf und spielte zuerst den Choral: „Jesus, meine Zuversicht“, der so manchmal im deutsch-französischen Krieg erklang bei Bestattung Gefallener in Nassengrädern, sodann die mächtig erhebende Weise: „Küstersohn, ja aufersteh'n wirst Du!“ Präzis 8 Uhr begann die Feier im Gasth. „Sternen“. Der große Saal und die geräumigen Nebenzimmer waren von Verehrern des großen Toten dicht besetzt. Inmitten eines von Lannendämmchen gebildeten mit Trauerkränzen und Girlanden reich geschmückten Haines war die Wüste des Altreichskanzlers aufgestellt. Nachdem der Lieberkrantz den Choral: „Die Christen gehn von Ort zu Ort“ gesungen hatte, begrüßte der Vorstand des Vereins, H. G. W. Zug, die Teilnehmer an der Feier. Er erinnerte an die frohe Festfeier, die vor 3 Jahren aus Anlaß des 80. Geburtstags am 1. April hier stattfand. Das sei damals eine erhebende Feier gewesen, die alle mit Freude und Dank gegen Gott erfüllt habe, daß er das teure Leben unseres größten Staatsmannes bis jetzt erhalten habe. Der heutige Abend gebe uns Veranlassung zu schmerzlicher Trauer um den dahingegangenen Schöpfer deutsch-nationaler Einheit. Möge in jedem das Vermächtnis des Dahingegangenen fest wurzeln. Die unerschütterliche Liebe und Treue zum deutschen Vaterland, zu Kaiser und Reich. Hierauf sang der Kriegergefangenenverein das Lied: „Ueber den Sternen wohnt der Gottes Frieden.“ Die Festrede hielt H. Professor Dr. Wagner. Er entrollte ein treues Lebensbild von Fürst Bismarck, dem letzten, aber auch größten unter der Schar derjenigen Männer, welche die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches erstrebt und errungen haben. Am Schluß seiner von warmem patriotischem Geiste und Ehrfurcht gegen den großen Toten durchdrungenen Rede forderte H. Prof. Dr. Wagner die Anwesenden auf, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen zu ehren, was bereitwilligst geschah. Sodann folgte der gemeinsame Gesang des Liedes: „Morgenrot“. Als weiterer Redner trat H. Stadtpf. Bräuninger auf und warf einen Blick auf die durch den mächtigen Einfluß Bismarcks erzielten Errungenschaften des deutschen Reiches und mahnte daran, wie es nun Pflicht jedes Deutschen sei, auf den Bahnen, welche der große Staatsmann gezeigt habe, weiter zu schreiten. Den zu Herzen aller Anwesenden dringenden Worten aus bereitem Munde folgte ein Chor des Kriegergefangenenvereins. Nach dem Vortrag eines Gedichtes von P. Spindler auf Bismarcks Tod durch H. Oberförster Weith sang die ganze Versammlung „Die Wacht am Rhein“. Mit diesem Gesang schloß die erste Feier, von der wohl jeder der Anwesenden den Eindruck mit nach Hause genommen hat, daß sie eine erhebende, des großen Toten würdige war.

Tübingen, 4. Aug. Das Zeichen eines nahen Semester-Schlusses sind die Stiftungsfeste der einzelnen Verbindungen. Die Kollege der Mediziner sind bereits geschlossen und die größte Mehrzahl schon abgereist. Der offizielle Schluß des Semesters ist am 15. August. Um sich zu erholen, sind verschiedene Professoren in die Sommerfrische gegangen, andere auswärtige zum Aufenthalt von den fernsten Gegenden hier eingetroffen, um Ferien zu halten.

Stuttgart, 4. Aug. Es hat geheißen, die Gefängnisstrafe des Ephores P. a. l. m. von Maulbronn, dessen Fall in Württemberg hinlänglich bekannt sein dürfte, sei durch die Gnade des Königs in Festungshaft umgewandelt worden.

Dies ist nach Erlandigungen auf dem R. Justizministerium nicht richtig. Dem Verurteilten ist mit Rücksicht auf sein Alter nur gestattet worden, seine Strafe im Zivildienst Hohenasperg zu verbüßen, eine Vergünstigung, die älteren und arbeitsunfähig gewordenen Personen meistens gewährt wird.

Cannstatt, 4. Aug. Der Stuttgarter „Akademische Lieberkrantz“ hat den hier neu angestellten Kapellmeister Rückbeil zu seinem Dirigenten gewählt.

Seislingen. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins württembergischer Zeichenlehrer tagte im Zeichensaal der Realanstalt in Seislingen. In seinem Jahresbericht stichtete der Vereinsvorstand, Professor Trudenmüller-Rirchheim, den hohen Behörden und Korporationen den gebietenden Dank für das dem Verein bewiesene Wohlwollen aus und ehrte das Andenken des verstorbenen Vereinsmitglieds Jäger-Riedlingen. Der Rechnungsabluß ist günstig; 150 M. konnten als Preise verausgabt werden. Die Zinsen der 2000 M., welche dem Verein vom Ausstellungs-Erschuß in Stuttgart zugewiesen wurden, sollen im Sinn der Stiftung zur besseren Honorierung der kunstgewerblichen Beilagen des Vereinsorgans verwendet werden. An dem Wettbewerb zur Beschaffung einer künstlerisch ausgestatteten Aufnahmeurkunde in Hochformat von 39 : 26 cm zur Vervielfältigung im Lichtdruck beteiligten sich die Mitglieder erfreulicherweise mit 9 Arbeiten, welche zum Teil einfach, doch ohne Anlehnung an Vorhandenes, erfinderisch in der Komposition und den gestellten Bedingungen entsprechend waren. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Professoren Direktor Kolb, Högg, Seibert und Historienmaler K. E. Repler in Stuttgart, erkannte die Arbeiten der Zeichenlehrer Fischer-Gmünd und Huberich-Elwangen (Motto „Dorisch“, bezw. „Zeichenkunst“) für gleich preiswürdig und nach kleinen Abänderungen zur Ausführung am geeignetsten. Die geplante Erhöhung des Abonnements des Vereinsorgans wurde als nicht notwendig erachtet. Eine längere Debatte veranlaßte die „ungleiche und unklare“ rechtliche Stellung der Zeichenlehrer und ihrer Gehaltsverhältnisse. Eine Besserung hierin zu erzielen, wurde eine Eingabe an die R. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen und an die Stände beschlossen. Die Wahlen ergaben mit Ausnahme von Professor Vogel-Söppingen, der eine Annahme entschieden abgelehnt hatte und an dessen Stelle Zeichenlehrer Weiß-Blaubeuren trat, die alten Ausschussmitglieder: Prof. Trudenmüller als Vorstand, sodann die Herren Professoren Direktor Kolb und Högg-Stuttgart, Gnant-Ludwigsburg, Ziegler-Seislingen, Dieterlein-Ulm und Wiermann-Gmünd. Oberlehrer E. Mager-Gmünd bleibt als Redakteur des „Zeichenlehrers“ und als Kassier ständiger Beamter des Vereins. — Beim gemeinsamen Mittagmahl im Gasthause zur Sonne brachte Vereinsvorstand den Loast auf seine Majestät den König aus. Prof. Ziegler trank auf ein kollegiales Vereinsleben und auf den Stand der Zeichenlehrer, während Prof. Ramsperger mit viel Humor neben dem Schönen die Unfreiheit in der Arbeit des Lehrers in der Zeichenkunst behandelte und dem Vorstand und dem Ausschuss den verdienten Dank für ihre Arbeiten aussprach. — Von dem Bilde vielseitigen erfolgreichen Strebens und reger Thätigkeit auf allen Gebieten der Erwerbsleben, das ein gemeinsamer Rundgang durch die Bezirksausstellung bot, waren alle Teilnehmer sehr befriedigt. Waren doch da die Früchte zu sehen, deren Samen ein gesunder Zeichenunterricht einst aufgestreut hat und — hoffen wir es — in einer mit der gewerblichen Entwicklung unseres Landes gleichen Schritt haltenden Weise in noch reichlicherem Maße auch ferner säen wird.

Gall, 3. Aug. Vor der Ferienstrafkammer hier kam gestern die Berufungsklage des Reichstagsabgeordneten Wihl. Augst von Gerabronn gegen den Stadtpfarrer Theodor Brecht von dort und die Widerklage des letzteren gegen Augst je wegen Verleumdung zur Verhandlung. Durch Urteil des R. Schöffengerichts Langenburg vom 14. April ds. J. wurde Brecht wegen eines Vergehens des Verleumdung des Augst zu der Geldstrafe von 25 M. und Augst wegen vier Vergehens der Verleumdung gegen Brecht zu der Geldstrafe von 70 M. verurteilt. Von vier weiteren Vergehens der Verleumdung wurde Augst freigesprochen. Gegen dieses Urteil haben beide Verurteilte rechtzeitig Berufung eingelegt. Das Urteil von der heutigen Verhandlung wird am 8. Aug. vormittags 11 Uhr verhandelt werden. Beide Privatkläger waren persönlich erschienen und es stand dem Augst Rechtsanwalt Friedrich Haumann von Stuttgart und dem Brecht Rechtsanwalt Wilczewsky von Stuttgart als Rechtsbeistand zur Seite.

† Die Memoiren des Fürsten Bismarck sollen in kürzester Zeit unter Redaktion des Professors Horst Rohl in Chemnitz veröffentlicht werden. Sie sind schon vor geraumer Zeit an die Verlagsanstalt Union zum Preise von

1 Million Mark verkauft worden; Fürst Bismarck selbst hat diese Niederschriften bis in die letzte Zeit seines Lebens hinein fortgesetzt.

Berlin, 2. Aug. Ueber die geplanten Kanalbauten in Preußen hat sich, wie schon berichtet, auf dem internationalen Schiffsverkehrskongress zu Brüssel der preussische Vertreter, Ministerialdirektor Schulz, des näheren ausgelassen. Die Rede desselben machte auf den Kongress sichtlich Eindruck und wurde von stürmischem Beifall begleitet. Nach den jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten sagte er u. a.: Auf dem Gebiet der Erbauung künstlicher Wasserstraßen seien in Preußen große Aufgaben ins Auge gefaßt. Die Verbindung Dortmunds mit dem Rhein und die Erbauung des Mittelrandkanals, der Großschiffahrtsweg von Stettin nach Berlin sowie die Kanalisierung der majurischen Seen gehöre in erster Linie dahin. Wenn gleich zu befürchten sei, daß einflussreiche Strömungen in Preußen dem Ausbau dieser Wasserstraßen ihren Widerstand entgegensetzen und andere Landesbedürfnisse Kompensationen fordern würden, so werde sich die Staatsregierung doch durch den vor 2 Jahren im Landtag erlittenen Mißerfolg nicht entmutigen lassen und demnächst eine neue umfassende Kanalvorlage einbringen, die auf 400 Millionen Mark zu beziffern sein werde. Die Staatsregierung habe das Vertrauen, daß der glückliche Aufschwung der Industrie dazu beitragen werde, die notwendigen Zinsgarantien seitens der Nichtbeteiligten in umfassendem Maß aufgebracht zu sehen. Der Ausbau der Wasserstraßen sei eine Notwendigkeit, da die Eisenbahnen dem Bedürfnis des Verkehrs nicht mehr zu entsprechen vermöchten und bei einer Ueberlastung des Bahnverkehrs Betriebsunfälle zu befürchten seien. Hoffentlich würden die Verhandlungen des Kongresses klärend und belehrend wirken, daß Eisenbahnen und Wasserstraßen sich nicht bekämpfen dürfen, sondern gemeinsam das Bedürfnis des Verkehrs befriedigen müssen. Die Interessen der Landwirtschaft und Industrie seien solidarisch; in erster Linie stehe das Gesamtwohl des Vaterlandes, das ohne leistungsfähige Wasserstraßen nicht bestehen könne.

Berlin, 4. August. Die Trauerfeier der Berliner Studentenschaft fand gestern abend statt. Etwa 40 Korporationen mit ihren umflorten Fahnen nahmen an derselben teil. Ueber 2000 Personen waren erschienen. Professor Adolf Wagner hielt die Trauerrede. — Die Berliner Getreidefirmen sind übereingekommen, heute ihre Komptoire geschlossen zu halten. Es fällt daher auch der Frühmarkt aus.

Berlin, 4. August. Bezüglich der zuerst geplanten Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck auf dem Königsplatz erzählt die „Post. Ztg.“, daß vom Kaiser ausdrücklich eine großartige Schaustellung befohlen war. Während der Beratung der zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung traf jedoch von Kiel eine telegraphische Meldung ein, daß der Kaiser von der geplanten öffentlichen Feier Abstand nehme und eine kirchliche Feier bestimmt hat. Die Gründe für die Aenderung der kaiserlichen Beschlässe entziehen sich der öffentlichen Kenntnis.

Berlin, 4. Aug. Als Bismarck Bundestagsgefanther in Frankfurt war — so erzählt die „Freis. Ztg.“ — wurde er von seinem Hauswirt, einem Urfrankfurter Bankier, sehr nachlässig behandelt. Der Hausherr, der dem „Preußen“ nicht sehr grün war, gab auf den Wunsch Bismarcks nach einer Zimmerschloß zur Antwort, daß Mietparteien in der Regel derartige besondere Wünsche auf eigene Kosten befriedigen müßten, und er nicht wüßte, warum in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden sollte. Einige Tage später knallte ein Pistolenschuß durch das Haus. Erschreckt durchschleifte der Eigentümer alle Räume und kam endlich in Bismarcks Arbeitszimmer, wo die rauchende Pistole auf dem Tische lag, der ebenfalls rauchende Bismarck aber ruhig hinter seinen Akt saß. „Uns Himmels willen, was ist geschehen!“ rief der bestürzte Hausherr. „Gar nichts.“ versetzte Bismarck, „sien Sie unbesorgt. Ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das Sie sich hoffentlich bald gewöhnen werden!“ Man braucht wohl nicht erst hinzuzufügen, daß Bismarck in kürzester Zeit seine Glocke bekam.

Friedrichsruh, 4. August. Es treffen fortgesetzt zahlreiche Deputationen in Friedrichsruh ein, die jedoch wegen der Eröffnung des Fürsten Herberth Bismarck nicht empfangen werden. Von den städtischen Deputationen wurde der Oberbürgermeister von München vorgelesen. Zum Condolenzbesuch traf ferner der Fürst von Hohenlohe-Dehringen hier ein. Geheimrat Schwemmer wird in den nächsten Tagen wieder hier sein. — Gestern Nachmittag hatte der Fürst Herbert Bismarck diejenigen Personen der Dienerschaft des Schlosses, die zu Lebzeiten des Verstorbenen und seiner Gemahlin unmittelbar dienstlich beschäftigt waren, in das Zimmer gerufen. Dort teilte er ihnen mit, daß sein Vater jedem von ihnen einen Betrag ausgefolgt habe. Der 26 Jahre in persönlichen Diensten des Fürsten gewesene Kammerdiener Pinnoco erhält 5000 M., die übrigen Bediensteten 1—3000 M.

Dankfagung aus Friedrichsruh: „Die zahllosen Anmerkungen von tiefster Schmerz und warmem Empfinden, welche dem unaussprechlichen Andenken meines großen Vaters gelten, nehmen einen so überwältigenden Umfang an, daß es unmöglich erscheint, den Leidtragenden für ihre Treue bis über den Tod hinaus in einzelnen zu danken. Aus allen 5 Weltteilen hallt der Nummer, der die Familie an dem Sarge niedergebückt, als zählende Teilnahme wieder. Es thut mir wehe, nicht jede Rundgebung beantworten zu können. Ich bitte die deutschen Zeitungen, diesen Worten Aufnahme zu gewähren und danke im Namen der nächsten Angehörigen von ganzem Herzen allen, die

durch Trostesworte und Blumenpenden von nie gesehener Pracht der Trauer, welche unser Land erfüllt, Ausdruck gegeben haben. gen. G. Bismarck.“

Ausland.

Paris, 4. Aug. Im Prozesse Jola gegen das „Petit Journal“ wegen Verleumdung des Andenkens von Jolas Vater verurteilte die Strafkammer den Redakteur Judet zu 2000, den Verleger Henri Marinoni und den Geranten Basseur zu 500 Frank Geldstrafe, sowie Publikation des Urteils im „Petit Journal“ und in weiteren 9 Zeitungen. Außer der Geldstrafe verurteilte das Gericht die 3 Angeklagten solidarisch zu 5000 Frk. Schadenersatz. Die Motive besagen, daß die schwersten Angriffe auf Ehre und Ruf Jola's darstellen, deren Bekämpfung ohne Weiteres beweise, daß die Behauptung Judet's, er habe nur aus Patriotismus geschrieben, absolut hinfällig sei. Nach der Verurteilung des Urteils wurde, lt. „Ff. Ztg.“ vielfach „hoch Jola“ gerufen, was Gegenäußerungen herausforderte. Die Szenen setzten sich noch vor dem Justizpalaste fort, wo die Polizei einschreiten mußte.

Den Russen werden jetzt bei den Vorarbeiten zu den von ihnen geplanten Bahnbauten in China allerhand Schwierigkeiten bereitet. Der zum Landankauf für die russische Bahn von Port Arthur nach Kirin ernannte russische Kommissär mußte unverrichteter Sache nach Port Arthur zurückkehren, da die Bevölkerung revoltierte und den zwangsweisen Landverkauf wegen zu niedriger Preise verweigerte. Die chinesischen Lokalbehörden sind nicht im Stande, aus eigener Macht die Revolte zu unterdrücken, und haben sich deshalb nach Peking um Verhaltungsmaßregeln gewendet.

London, 4. Aug. Aus Barcelona wird hierher gemeldet, in der spanischen Provinz Lerida sei ein gefährlicher Carlisten-Aufstand ausgebrochen. Nach anderen Nachrichten soll in Venta de Banos — Pring Leon — eine Carlisten-Empörung stattgefunden haben. Truppenmärsche begannen in Catalonien, Aragonien und Biscaya.

Washington, 4. Aug. Die vom französischen Botschafter Cambon dem Präsidenten Mac Kinley überbrachte Note der spanischen Regierung auf die Friedensbedingungen erklärt sich mit allem Einverständnis unter dem Vorbehalt, daß die Philippinen in keinem Falle in amerikanische Hände übergehen und daß die Cortes die Abmachung gut heißen müssen. — Wie aus Madrid gemeldet wird, werde die Regierung die Cortes nicht vor Herbst einberufen.

Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 4. Aug. Im sog. Totenhäuschen wurde gestern Nachmittag ein seit dem 20. v. Ms. vermißter ca. 50 Jahre alter Inasse des Armenspitals erhängt aufgefunden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Als Motiv des Selbstmords wird der Umstand angenommen, daß dem Erhängten eine Untersuchung wegen eines an einem andern Spitaliten begangenen Diebstahls drohte, dessen er verdächtig war.

Stuttgart, 4. Aug. In letzter Nacht stürzte eine ledige Näherin aus dem Fenster ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung und war sofort tot, die Leiche wurde in das Leichenhaus auf dem Pragfriedhof verbracht.

Stuttgart, 4. Aug. Gestern Nachmittag wurde beim Wildpark der vollständig verweste Leichnam eines besser gekleideten Mannes erschossen aufgefunden. Der Selbstmörder war mit einer größeren Summe Geldes, goldener Uhr und Kette und einem Ehring (gezeichnet J. Georg) versehen. Die Leiche wurde in das Leichenhaus auf dem Pragfriedhof verbracht.

Stuttgart, 4. Aug. (Korr.) Bei der Einfahrt des von Bruchsal kommenden Personenzuges Nr. 17 entgleiste heute die Maschine auf der Drehscheibe, weshalb alle nachfolgenden Züge aus der Richtung Ludwigsburg und Böblingen zur Weiterfahrt die Maschinen wechseln mußten. Die Arbeiten zur Beseitigung des Unfalls, wobei niemand verletzt wurde, sind sehr mühsam und werden wohl bis in die Nacht hinein fortgesetzt werden müssen.

Stuttgart, 4. Aug. Gestern abend wurde in einem Badkabinett in Berg ein Mann tot aufgefunden. Derselbe hatte einen Herzschlag erlitten.

Mürtlingen, 2. Aug. In den Mürtlinger Vorlandjementwerken ist am 29. v. Ms. der Arbeiter Jakob Kümmerle aus Marbach, O. A. Haabeburen, trotz wiederholt vorangegangener Warnungen in den Schachtfelsen hineingestiegen, um Steine einzusehen. Alsbald fiel er, von den aufsteigenden Gasen betäubt, um und konnte auch von einem anderen Arbeiter, der selbst in Lebensgefahr geriet, nicht mehr herausgezogen werden. Als er mit Hilfe weiterer Personen herausgeschafft wurde, war er tot. Eine dritte Person trifft keine Verurteilung.

Cannstatt, 4. Aug. (Korr.) Ein Stuttgarter hatte vor einigen Tagen 38 000 M. in Wertpapieren verloren. Ein bei Ruß in Berg beschäftigter Eisengießer fand das Paket in Berg und lieferte es dem Eigentümer ab. Diefür erhielt der ehrliche Mann 550 M. Finderlohn. Das so unerschafft erworbene Geld wurde von dem Arbeiter auf die Sparkasse getragen.

Vietingheim, 4. Aug. (Korr.) Gestern nachmittag erkrankte beim Baden in der Enz beim Viadukt der 18jähr. Sohn des Zimmermanns Velz von Thamm, welcher hier in Arbeit stand. Leider kam Seifensieder Reinhardt, welcher ihn herausholen wollte, eine Viertelstunde zu spät. Wiederbelebungsvorsuche blieben erfolglos.

Laupheim, 4. Aug. (Korr.) Stiftungspfleger Sch. in Laupheim hat sich gestern das Leben genommen. Bei der jüngsten Revision seiner Kasse soll nicht alles gestimmt haben.

Riedlingen, 2. Aug. (Korr.) Zwischen Ertingen und Riedlingen ist gestern nacht ein Reisender, der mit dem letzten Zug nach Ertingen fahren wollte, auf die Plattform des Bahnwagens herausgegangen und nicht wieder zurückgekommen. Da er aber auch in keinem andern Wagen des Zuges zu finden war, so schloß man auf ein Unglück. Auf telegraphische Bitte um Nachforschung nach dem Verunglückten auf dem Bahnkörper, kam die Antwort, daß der Gesuchte, welcher während der Fahrt tatsächlich über die Plattform gefallen war — sich zu Fuß auf dem Heimweg nach Ertingen befinde, weshalb er auch gesund und ziemlich munter gestern früh 3 Uhr bei den Seinigen ankam. Ein sehr seltenes Glück!

Heilbronn, 4. Aug. (Korr.) Zwei aus Stuttgart gebürtige Lehrlinge verließen dieser Tage ohne Erlaubnis die Lehrherren und ohne Erlaubnis der Eltern die Heimat, um die holde Freiheit der Fremde zu genießen. Diefes sollte ihnen aber nicht lange vergönnt sein, denn infolge telephonischer Mitteilung an die Polizeibehörde Heilbronn wurden die beiden jugendlichen Ausreißer hier betroffen und in Verwahrung genommen, wo sie von den Angehörigen alsbald abgeholt wurden.

Oehringen, 3. Aug. Wie gemeldet wird, hat der unter dem Verdacht, den Fortwart Schmauder erschossen zu haben, in Haft befindliche Bilderer Jakob von Bernhardsmühle nunmehr ein Geständnis abgelegt.

Wangen, 2. Aug. Am letzten Samstag, den 30. Juli, vormittags 1/11 Uhr, ist in Fünfers, Gemeinde Leupolz, hiesigen Oberamts, das im Bau begriffene Götterhaus des Bauern Eduard Harz infolge eines Gewittersturms eingestürzt; zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Der eine derselben, der Zimmergeselle Jakob Hollaus von Neulirchen, Distr. Bezirks Zell am See, wurde tot, der andere, der Zimmergeselle Gebhard Bernhard von Niederrangen, schwer verletzt hervorgezogen. Das Befinden des letzteren läßt seine Wiederherstellung hoffen. Das hiesige R. Amtsgericht ist mit dem Oberamtsbaumeister Lauterwein zur Aufnahme des Totbestandes an Ort und Stelle. Zimmermeister Boyler in Oßings, Gemeinde Deuchelried, hat den Neubau erstellt. Dem Vernehmen nach soll ihn keine Verschuldung treffen.

Vom Fränkischen, 4. Aug. (Korr.) In einer Sandgrube bei Breitenau trug sich vorgestern ein schwerer Unglücksfall zu. Der Bauer Kräh war mit Sandgraben beschäftigt, als plötzlich das Erdreich nachrückte und ihn verschüttete. Kräh konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Leipzig, 1. Aug. Ein geriebener Bauer scheint der erst 20jährige Kaufmannslehrling Beckmann von hier zu sein. Derselbe gründete einen Lotteriekreis „Glückauf“, in dem er selbst Direktor, Aufsichtsrat u. in eigener Person war. Beckmann gab Anteilsscheine zu 6,75 M. aus und hatte deren 290 abgesetzt, bis die Polizei ihm das Handverletzte. Hierbei stellte sich heraus, daß der junge Mann 2/3 der Einnahmen für sich selbst und nur 1/3 zum Ankauf von Zehntellosen der sächsischen Landeslotterie verwandt hatte. Die Anteilsscheine waren sehr schön ausgestattet, eine ganze Reihe hochangesehener Kaufleute prangte darauf mit ihren Namen als Direktoren, Lotterierat u. s. w.

Paris, 31. Juli. Auf dem Bahngleise in der Nähe von Lemans wurde der furchtbare verfallene Leichnam des Abgeordneten Chauvin-Servinière aufgefunden. Man vermutet einen Unfall. Die angestellte Untersuchung läßt, wie der „Temps“ meldet, vermuten, daß der Abgeordnete Chauvin-Servinière, Bürgermeister von Mayenne, bei dem Toiletteabteil des Eisenbahnwagens, in welchem er sich befand, herausgefallen sei. Da das um Mitternacht geschah und nicht gleich bemerkt wurde, scheinen mehrere Züge über den Körper des Verunglückten hinweggefahren zu sein. Er soll eine Summe von 1500 Franken bei sich gehabt haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. August. (Korr.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlags- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere: 53—56 J., Minder: 60—64 J., Schweine: 62 bis 65 J., Kälber: 65—76 J.

Ulm, 4. Aug. (Korr.) Gestern hatten wir hier den heißesten Tag dieses Jahres mit + 22 Grad R. im Schatten. Die Donautemperatur liegt auf + 17 Grad R. — Die Roggenente ist hier und in der Umgegend im Gange. Der Ertrag wird unter Mitte bleiben. Der Dinkelstamm beginnt nächste Woche; diese Frucht steht, wo es nicht gehagelt hat, besser. Weizen ist vielfach etwas gelagert und wird in der Qualität etwas nachlassen. An Obst ist von Kapseln eine Mittelernte in Aussicht. Birnen giebt es wenig.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise, während der Inventur-Liquidation.	eines Teilhabers und Neu-Übernahme veranlassen und zu einem wirklichen Knäuelverkauf fam. Damenleiderstoffe f. Sommer, Herbst und Winter und offerieren beispielsweise 6 m sel. Cubanostoff z. M. f. 1.50 J 6 m - - - - - 1.80 - 6 m - - - - - 2.10 - 6 m - - - - - 3.80 -
Muster auf Verlangen franco.	sowie mod. Kleider- und Blousenstoffe versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 M. an franko
Mobelbilder gratis.	Dettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.
	Stoff z. ganzen Herrenanzug für M. 3,75 Cheviotanzug 5,85 mit 10 Prozent extra Rabatt.

Hierzu „Das Plauderstübchen“ Nr. 32.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagoll.

Oberamtsstadt Nagold.

Am

Montag den 8. August d. J.

bringe ich aus der Konkursmasse des Gottlieb Schwarzkopf, Fuhrmanns hier, gegen Barzahlung und im öffentl. Aufstreich je an Ort und Stelle zum Verkauf:

vormittags 9 Uhr

den Gerstentrag von ca. 22 a Acker im Staibengrund und einen Schnitt ewigen Klee's auf ca. 20 a Acker an der Heerstraße;

vormittags 10 1/2 Uhr

den Dehmdgrabertrag von ca. 37 a Wiese in der Dofnau und in der Ohwaldshalde;

nachmittags 1 Uhr

den Dinkeltrag von ca. 62 a Acker am vordern Lemberg bezw. am Lemberg

nachmittags 2 Uhr

den Dehmdgrabertrag einer ca. 40 a großen Pachtwiese, der Buchwiese und den Kleeertrag zweier Grundstücke bei der Lelfabrik, endlich

nachmittags 3 1/2 Uhr

den Dehmdgrabertrag von ca. 16 a Wiese auf der Neuwiese.

Liebhaber sind von mir mit dem Anfügen eingeladen, daß die Holmsfrüchte gegen Hagelschaden versichert sind und daß der Stand der Früchte u. der übrigen Ertragnisse durchweg als gut bezeichnet werden kann.

Den 4. August 1898.

Der Konkursverwalter: Brehm.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftl. Aufstreichs (Submission).



Aus Stadtwald Engwald Abt. 1, 2, 7 und 8 kommen 667 Stck Lang- und Sägholz mit 882,49 Fhm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Engwald“ bis spätestens

Mittwoch den 10. August d. J., nachmittags 3 Uhr,

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Schmittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Den 2. August 1898.

Stadtschultheißenamt.

Inserate

aller Art, finden im

„Gesellschafter“

eine weite und wirksame Verbreitung.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Pianosortefabrik F. J. Ackermann,

Stuttgart, Reinsburgstraße 21,

empfehle ganz vorzügliche Pianos in allen Holzarten zu den billigsten Fabrikpreisen mit langjähriger Garantie. Gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene Pianos in Nußbaum matt und blank und in schwarz, sowie in eichen, habe ich ganz billig abzugeben.

Krebs-Wichse

gibt den schönsten Glanz, greift das Leder nicht an und macht dasselbe elastisch und weich. Da Krebs-Wichse mit Wasser stark verdünnt werden soll, ist sie sparsam im Gebrauch und hat die Eigenschaft, daß damit auf Krebs-Fett gewischt werden kann.

Dosen à 10 und 20 S., sowie Holzschachteln à 5 und 10 S. sind zu haben:

In Nagold bei Gust. Keller, J. Lang, Fr. Schmid; in Wittberg bei Fr. Moser; in Rothschelben bei Konr. Wolf; in Koberdorf bei Ernst Sailer; in Unterfuß bei R. Müller; in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Nagold.

Reichsgesetz

über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von Landgerichtsrat Dr. Haidlen. Ladenpreis gebunden 1 M.

Für HH. Notare, Gemeindeverordn., Rechtsanwälte, für Kgl. Gerichte und sonstige Behörden, auch für HH. Vormünder, Waisenrichter u. von Wichtigkeit! Borrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Advertisement for Thurmelin, a cleaning product. Includes an illustration of a person cleaning and text describing its effectiveness on various surfaces.

Schmalzoffert.

Feinstes Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, von Armour & Co., Chicago.

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43, 25 Pfund-Rübel 41, 50 Pfund-Rübel 40, 100 Pfund-Fäßchen 39.

Feinst Hamburger Rinder-Schmalz bei 25 Pfund-Rübel 42, 50 Pfund-Rübel 41, 100 Pfund-Fäßchen 40.

Feinst Hamburger Rindbraten-Schmalz bei 9 Pfd. (Postpaket) 47, 25 Pfund-Fäßchen 45, 50 Pfund-Fäßchen 44, 100 Pfund-Fäßchen 43.

Garantiert reines Schweine-Schmalz in eleganten Blechbüchsen mit Deckel.

Blechbüchse mit netto 9 Pfd. für 4.-, Blechbüchse mit netto 20 Pfund 8.40, gegen Einsendung od. Nachnahme empfiehlt

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40, Stuttgart.

Nagold.

Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren schadhafter Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen.

Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.

F. Bentele,

Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Nagold.

Lose à 1 Mk.

zum landwirtschaftl. Bezirksfest in Nagold.

Ziehung am 19. Sept. 1898.

Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Ebhausen.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete seine Fabrikate als:

Göppel in allen Sorten,

mit Spitzen und Gußstahllager,

Dreisch-Maschinen

mit bedeutenden Verbesserungen,

Futterstreich-Maschinen

zu Hand- und Göppelbetrieb,

Obst-Mahlmühlen, Pressen,

feststehend und fahrbar,

Zibeben-Pressen, Schrot-Mühlen

zu Hand- und Kraftbetrieb,

Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen, Ackerwalzen,

Wieseneggen, Pumpen, Rübenschneider,

Seilrollen, Heuzangen u. s. w.

Bemerkt wird, daß an meine sämtlichen früher gelieferten Göppel Gußstahllager angebracht werden können.

W. Dengler.

Nagold.

Sorben erschienen und vorrätig:

Fürst Otto von Bismarck.

Ein Gedenkblatt.

Herausgegeben von der Redaktion von „Ueber Land und Meer“.

20 Seiten im Format von „Ueber Land und Meer“ Großfolio.

Preis 50 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Dr. med. Hope,

in Görlitz. Auch brieflich.

Wie schreibe ich humoristische Postkarten-Grüsse?

100 Original-Gilfsoerfe und Muster/erzte zur Abfassung humoristischer Ansicht-Postkarten von Raimund Fröhlich. Preis 40 S.

Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Münchener Cigarre

vorzögl. in Geschmack und Aroma. Wir versenden nach allen Orten portofrei gegen Nachnahme

300 Stck für nur 5.50, 500 " " " 7.70, 1000 " " " 14.40

Garantie: wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück. Südd. Cigarren-Versandhaus, München, Göttestr. 7/a.

Most-Extrakt

zu 120 Liter 2.-

Corinthen M. 24.-

Blaue Trauben

18-20

Wein-Zucker

28-30 S.

Rezepte gratis. Versendet gegen Nachnahme Drogerie Bühl, Baden.



Nagold.
Alle Montag Vormittag
giebt's warmen
Zwiebelfuchen
Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

Von der
**Centrifugen-
Molkerei Bösing**
habe ich für den hiesigen Platz
den Verkauf übernommen und
empfehle
ste. Tafelbutter
stets frisch z. l. Tagespreis.
Nagold. Hch. Lang.

Nagold.
Vorzüglichen
Erntewein
hat billig zu verkaufen
Roch,
Küferei und Weinhandlung.

EYACH-
Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
in stets frischer Füllung zu haben bei
J. Harr in Nagold.

Nagold.
Zwei noch gut erhaltene
**Betttröfche samt
Kopfpolster**
hat aus Auftrag zu verkaufen
Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Email-Schilde
aller Art,
in schöner Ausführung
empfiehlt und nimmt Bestel-
lungen entgegen die
G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei.

Pitch-Pine
Nesfort billigst
Ferd. Schausfeld
Bödingen a. N.

Dankagung.
Mein 17jähriger Sohn litt noch
immer an Betttrößen und konnte
nirgends Hilfe gegen das lästige Uebel
finden. Wir wandten uns daher
endlich an den homöopathischen
Arzt Herrn Dr. med. Hope
in Görlitz. Dieser beseitigte das
Leiden in kurzer Zeit und ich statte
ihm deshalb für die glückliche Kur,
die ich ähnlich Leidenden nur empfehlen
kann, meinen innigsten Dank ab. (gez.)
E. Reubner, Wanscha bei Ostritz.

Nagold.
Wäsche,
Papier, Gummi und Leine,
sowie
Cravatten
in großer Auswahl
empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger.

Verlaufen
hat sich ein schwarzer
Pintcher
mit Nickelhalbband,
in welches der Name
„Joly“ eingraviert ist. Um Zurück-
bringung gegen Belohnung bittet
Fr. Baehler,
Altensteig.

Am nächsten
Montag d.
8. ds. Mts.,
vormittags
11 Uhr, wird
bei der „Schwane“ in Nagold
ein jüngerer
Pferd
gegen Barzahlung versteigert.

Wildberg.
Montag den 4.
August, abends
6 Uhr, verkauft
einen
Wurf
Milchschweine
Christian Mohrhart.

Nagold.
Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkauft am Mittwoch den 10.
August, vormittags 11 Uhr
Gustav Schill und
Brezing, Schmied.

Oberschwandorf.
Zwei Wurf schöne
**Milch-
Schweine**
verkauft am Mon-
tag den 8. August
1898, vorm. 8 Uhr
Johannes Graf, Bauer.

Nagold.
**Ca. 60 bis 70 Ztr.
Oehmd,**
jedoch nur ganz gut eingebrachtes,
kauft
Ernst Knodel z. „Röfle“.

Nagold.
Unterzeichneter verkauft oder ver-
pachtet am nächsten Samstag abend
8 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“
einen im Schrofien gelegenen halben
Morgen großen
Acker
mit Frühlhaber.
Ph. Jung.

Ratten, Mäuse
und andere Nagetiere vertilgt schnell
und sicher Freyberg's (Delicia)
Delicia-Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Man verlange unbedingt
Freyberg's „Delicia“-
Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00
und 1,50 Mark in der Apotheke
in Nagold.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit u. Schönheit m.
Concert-Zug-Harmonika
„Clara“,
prächtig, orgelart. Ton 10 Tasten 2teil.
In Doppelbalg, m. f. Balghalter, Leder-
balg u. Nickelschutz, mahag. polirt.
Verbed m. feinst. Metallauslagen, 2
Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stim-
men. Schule gratis. Preis nur 44.50
incl. Verp. gegen Nachn.
Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Der
Krankenunterstützungs-Verein Nagold
hält am nächsten Sonntag den 7. August, nachmittags von 4 Uhr an,
seine **General-Versammlung**
im Gasthaus zum „goldenen Adler“.
Tagesordnung:
1) Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts vom 1. Halbjahr 1898;
2) Wahlen.
Der Ausschuss.

Seminar Nagold.
Nächsten Sonntag 7. August, mittags 4 Uhr,
ist ein
Konzert
in der **Stadtkirche**. Eintritt im Schiff und auf die
oberen Emporen nicht unter 25 \mathcal{G} . Die obersten Em-
poren sind frei.
K. Seminarrektorat:
Brügel.

Nagold.
Am Sonntag Nachmittag bei günstiger Witterung von
4 Uhr ab
Konzert
der vereinigten Nagolder und Ergenzinger Musik-
kapellen in meinem Wirtschaftsgarten. Wozu freundlich
einladet
H. Berger
z. „Schwarzen Adler“.

Nagold.
Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer
Nachhochzeits-Feier
am Dienstag den 9. August ds. J. in das Gasthaus z.
„Lamm“ hier freundlichst einzuladen.
Heinrich Wirth, Marie Benz,
Sohn des Tochter des
Eduard Wirth, Drehermeisters Christian Benz, Waldschützen
in Tiefenbronn. in Nagold.

Schöndbronn.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Be-
kante zu unserer am
Dienstag den 9. August 1898
stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zum „Löwen“
hier freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Stockinger, Anna Maria Großmann,
Bauer, Tochter des verst.
Sohn des Joh. Gg. Stockinger, Konrad Großmann, Bauers
Bauers und Schultheißen hier. und Schultheißen in Wenden.

Carl Hummel vorm. A. Rudy
Wagenlackiererei in Calw
empfiehlt sich im
Lackieren von Wagen aller Art
nach den neuesten Farbmustern, von den einfachsten bis
— elegantesten Ausfassungen. —
Reparaturen und Umänderungen
werden solid und dauerhaft ausgeführt.

MAGGI zum Würzen der Suppen, in Original-Fläschchen
von 35 \mathcal{G} an zu haben bei
F. Schittenhelm in Daiterbach.

Nagold.
Liederkränz.
Heute Abend 8 Uhr im „Wald-
horngarten“
Doppel-Bier.
Nagold.
**Näh- & Binde-Niemen,
Leder-Treibriemen**
empfiehlt G. Rausor.

Sobien erschienen und durch alle
Postkartenhandlungen zu beziehen:
144
originelle
Postkarten-Berje
für alle Gelegenheiten.
Preis 20 Pfg.
Gegen Einsendung des Betrages
in Briefmarken aller Länder ver-
sendet die
Verlagsbuchhdlg. J. Junginger,
Stuttgart, Canalestr. 8 1/2.
Wiederverkäufer erhalten hohen
Rabatt und Verlagsverzeichnis gratis.

Simbeere.
Lieferanten größter Posten
gesucht. [G.]
Sulzbach a. Rurr. Chr. Rüzgenlen.

Nagold.
Prima neues unberegetes
 Roggenstroh
verkauft
Christ. Schnon
auf der Insel.
Gültlingen.

Ein
junger Mann,
welcher im Holzurichten bewandert
ist, findet bei gutem Wochenlohn
nebst Kost und Wohnung dauernde
Stelle bei
Fr. Bauer, Sägewerk.

Nagold.
Ein zuverlässiger
Knecht
kann sofort eintreten. Auskunft er-
teilt
Joh. Brezing, Schmied.

Befreit gleich vielen anderen
von Magenbeschwer-
den, Verdauungsstörung, Schmerzen,
Kopfschmerzen etc., gebe ich jedermann
gern unentgeltlich Auskunft, wie ich
ungeachtet meines hohen Alters wieder
gesund geworden bin. F. Koch, Königl.
Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim in
Westfalen.

**Nur Nadebeuler
Dillienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dres-
den ist vorzüglich und allbewährt zur
Erlangung einer zarten, weichen Haut
und eines jugendfrischen, rosigen Teint
sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen.
St. 50 \mathcal{G} bei G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:
Altensteig, 3. August 1898.
Neuer Dinkel . . . 8 60 8 11 7 75
Haber 9 20 9 13 8 80
Roggen 9 50 — —

Frankfurter Goldkurs.
20 Frankenhöhe . . . 16 \mathcal{M} 17-21
Dollars in Gold . . . 4 \mathcal{M} 17-20
Engl. Sovereigns . . . 20 \mathcal{M} 34-38
Pulaten 9 \mathcal{M} 60-64
Russ. Imperiales . . 16 \mathcal{M} 30

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 7. August: 1/10 Uhr
Predigt: 1/12 Uhr Christenlehre,
Söhne, Alt. Mt. Montag 8. Aug.:
6 Uhr früh Erntedankfest.